

Wissenschaftlicher Name	Aesculus hippocastanum L. 1753	Deutscher Name	Gewöhnliche Rosskastanie
Synonyme	Hippocastanum vulgare	Gruppe, Familie	Hippocastanaceae
Lebensraum	terrestrisch	Status	etabliert
Ursprüngliches Areal	Südosteuropa	Einführungsweise	absichtlich
Einfuhrvektoren	Gartenbau	Ersteinbringung	1576 in Wien kultiviert - die ersten Samen kamen aus Konstantinopel (AAS 2005), 1621 in Regensburg, 1646 in Altdorf bei Nürnberg, 1657 in Berlin kultiviert (WIMMER 2001).
Erstnachweis	Für Sachsen-Anhalt ist der Erstnachweis unbekannt. In Deutschland seit dem 16. Jhd. wild vorkommend.		

Gefährdung der Biodiversität durch

	Einstufung	Zitat
Interspezifische Konkurrenz	begründete Annahme	Unterdrückung des Unterwuchses durch Lichtmangel und chemische Hemmwirkung (Allelopathie) der abfallenden Fruchtschalen und der Blätter (KOHLER 1965, BAENSCH 2004, KOWARIK 2010).
Hybridisierung	nein	
Krankheits- und Organismenübertragung	unbekannt	Im Umfeld der Kastanien wird der heimische Berg-Ahorn von der Rosskastanien-Miniermotte (<i>Cameraria ohridella</i>) befallen, was eine Ausdehnung des Wirtsspektrums der Miniermotte bedeutet (GRÖGER-ARNDT 2011).
Negative ökosystemare Auswirkungen	unbekannt	Die dichte Krone führt zu Lichtmangel beim Unterwuchs (BAENSCH 2004).

Zusatzkriterien

Aktuelle Verbreitung	großräumig	In ganz Sachsen-Anhalt verbreitet.
Maßnahmen	vorhanden	Mechanische Bekämpfung, Verhinderung absichtlicher Ausbringung.

Biologisch-ökologische Zusatzkriterien

	Einstufung	Zitat
Vorkommen in naturschutzfachlich wertvollen Lebensräumen	ja	Wälder (Hartholz-Auwald, Laubmischwälder, Feuchtwälder), Gehölzstreifen, Parks, Ufer, felsige Hänge.
Reproduktionspotential	hoch	Bis zu 10.000 Samen pro Baum (ROLOFF 2005).
Ausbreitungspotential	hoch	Im Handel verfügbar (PPP-INDEX 2015).
Aktueller Ausbreitungsverlauf	expansiv	

Monopolisierung von Ressourcen	ja	Monopolisierung von Licht (BAENSCH 2004).
Förderung durch Klimawandel	nein	Wegen geringer Trockentoleranz durch Klimawandel eher im Nachteil (BDB 2008).

ergänzende Angaben

Zitat		
Negative ökonomische Auswirkungen	nein	
Positive ökonomische Auswirkungen	ja	Gartenbau, Jagd (Wildfutter).
Negative gesundheitliche Auswirkungen	nein	
Positive ökologische Auswirkungen	ja	Blüten sind wichtige Nahrungsquelle für nektar- und pollensammelnde Insekten (RADTKE 2002). Hohle Rosskastanienbäume sind Ersatzlebensraum für die baumbewohnende Käfer (BUSSLER 2005).
Wissenslücken und Forschungsbedarf	ja	Auswirkungen auf heimische Arten und Lebensräume.

Einstufungsergebnis

Graue Liste - Handlungsliste

Anmerkungen

Quellen

AAS, G., LAURER, M. (2005): Die Gemeine Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*) als Neubürger in unserer Flora. In: Beiträge zur Rosskastanie. LWF-Wissen 48. S. 17-20

BAENSCH, N. (2004): Die Bedeutung der Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum* L.) im städtischen Bereich am Beispiel Berlin. Geschichte, Potenzial, Gefährdung, Diplomarbeit TU Berlin. Online. Letzter Abruf am 16.01.2013:
http://www.nicolebaensch.de/htm/03/Die%20Bedeutung%20der%20Rosskastanie_Nicole-Baensch.pdf

BUND DEUTSCHER BAUMSCHULEN (BDB) (2008): Klimawandel und Gehölze. Sonderheft Grün ist Leben, 42 S.

BUßLER, H. (2005): Insekten an der Rosskastanie. LWF Wissen 48. S. 31-32

GRÖGER-ARNDT, H., E. ARNDT (2011): Einfluss von Neobiota auf geschützte Arten und Lebensräume. Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. 62 S.

KOHLER, A. (1965): Über Wirkungen des herbstlichen Abfalls von *Aesculus hippocastanum* L. auf Keimung und Entwicklung höherer Pflanzen. - Sitzungsber. Gesellschaft Naturforschender Freunde Berlin N.F. 5. S. 9-21

KOWARIK, I. (2010): Biologische Invasionen. Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa, 2. Aufl. Ulmer, Stuttgart. 492 S.

PPP-INDEX (2015): Online Pflanzeneinkaufsführer. [Http://www.ppp-index.de](http://www.ppp-index.de)

RADTKE, J., SCHIRM, P. (2002): Bienenweide: Bäume sortiert: Nektar-/Pollen. Länderinstitut für Bienenkunde e. V.. 2 S.
<http://www2.hu-berlin.de/bienenkunde/index.php?id=274>

ROLOFF, A. (2005): Biologie und Ökologie der Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum* L.). LWF-Wissen 48. S. 13-16

WIMMER, C. A. (2001): Von denen Lust- und Blumen-Bäumen. Das Kübelpflanzensortiment in der Renaissance und Barock. Schriftenreihe des Arbeitskreises Orangerien in Deutschland e. V., Band 3. S. 72-87

Bearbeitung und Prüfung

Schneider, Czaja, Hormann
03/2015